

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1896

125 (30.5.1896) Mittagsausgabe

Badische Presse.

Abonnement:
 24 Bogen abgeholt:
 20 Pf. monatlich.
 ins Haus geliefert
 jährlich: 1.80
 durch die Post
 ohne Zustell-
 gebühr 1.50.
Inserate:
 die Zeile 20 Pf.
 (Zusatz-Inserate billiger)
 die Zeile 40 Pf.
 5 Pf. Nummern 5 Pf.
 10 Pf. Nummern 10 Pf.

Auflage 16 750. Am 24. März 1896
 notariell beglaubigt. (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in
 Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für
 Landwirtschaft, Gärten, Obst- und Weinbau, monatlich 6 „Verloosungslisten“, jährlich 1 „Verloosungskalender“
 mit Restantenliste, 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Brief- und Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Expedition:
 Karlstraße Nr. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag
 von
 J. Thiergarten.

Verantwortlich
 für den politischen, unter-
 haltenden und lokalen
 Theil
 Albert Herzog,
 für den Inseraten-Theil
 A. Rinderbacher,
 sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 125.

Post-Zeitungsliste 763.

Karlsruhe, Samstag den 30. Mai 1896.

Telephon-Nr. 86. 12. Jahrgang.

* Von den russischen Krönungsfeiern.

Moskau, 28. Mai.

Das Kaiserpaar empfing heute den Emir von
 Bukhara, dem der Titel Hoheit verliehen ist, und den
 von Akiwa in Audienz, der den Titel Durchlaucht
 den Rang eines Generalleutnants im Orenburger
 Infanterieregiment erhalten hat, und nahm den Dank beider Fürst-
 lichen für die erteilten Auszeichnungen entgegen. Außer-
 dem wurden heute zur Abhaltung ihrer Glückwünsche em-
 pfangen die Botschafter der auswärtigen Mächte, die Ge-
 sandten, die Generalität und andere höhere Militärs-
 rangen, die ausländischen militärischen Abordnungen, die Hof-
 besuche, die ausländischen konsularischen Abordnungen, die Hof-
 besuche und die Vertreter der Landbevölkerung. Von den
 russischen Abordnungen wurden dem Kaiserpaare Brot und
 Salz sowie Heiligenbilder dargebracht.

Der päpstliche Nuntius Agliardi wurde gestern
 dem Kaiserpaar empfangen und richtete eine lateinische Ansprache
 an denselben. Sodann nahm der Nuntius am Festmahl
 teil. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist
 heute abgereist.

In dem Handschreiben, welches der Kaiser an den
 Generalgouverneur Grafen Schuwalow gerichtet hat, werden
 die hervorragenden Verdienste Schuwalows in seinen ver-
 schiedenen Stellungen im Frieden und im Kriege erwähnt.
 Man heißt es weiter: „Neun Jahre hindurch haben Sie mit
 vollem Erfolg die wichtige diplomatische Stellung eines außer-
 ordentlichen bevollmächtigten Botschafters am Hofe S. M. des
 kaiserlichen Kaisers und Königs von Preußen be-
 wahrheit und, von dem Vertrauen meines verehrten Vaters
 beehrt, es verstanden, mit dem Ihnen eigenen Takt und Ge-
 schick die alten freundschaftlichen Beziehungen zu der großen
 Reichmacht zu erhalten.“ Indem der Kaiser dem
 Generalgouverneur Grafen Schuwalow den St. Andreas-Orden ver-
 leiht, spricht er ihm seinen Dank für die gegenwärtige Thätig-
 keit als Gouverneur von Warschau aus, in welcher Stellung
 Schuwalow durch ebenso weise wie feste Maßregeln das Ver-
 trauen des Kaisers gerechtfertigt habe.

Der Kaiser von Russland sandte dem Präsidenten
 folgende Depesche: „Die Kaiserin und ich sind
 sehr glücklich über die Glückwünsche, welche Sie uns über-
 bracht haben. Ich war sehr erfreut mich besonders an-
 zusehen, Frankreich mit uns einig zu wissen in diesem feier-
 lichen Augenblick. Ich danke Ihnen aufrichtig für dieses
 Zeichen, welches Sie mir hierüber gegeben haben, und
 die Bestimmungen, welche Sie mir persönlich ausdrücken.“

Berlin, 28. Mai.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ be-
 zeichnet als interessant folgende Stelle in einem Artikel

des „Temps“ vom 26. d. M. über das russische
 Krönungsfest: „Es wird keinem Widerspruch begegnen,
 wenn man behauptet, daß Frankreich mit den aufrichtigsten
 Glückwünschen für den Kaiser und die kaiserliche Familie
 nicht minder aufrichtige Wünsche für den Fortbestand des
 Weltfriedens verbindet, der ein zuverlässiges Unterpfand der
 unbegrenzten Entwicklung, des Gedeihens und der Wohlfahrt
 für Frankreichs Verbündeten und für Frankreich selbst ist.
 Der Friede aber, den Frankreich in Uebereinstimmung mit
 Russland wünscht, ist kein träger Friede, bloßer Abdankung
 und Entsaugung, sondern ein thätiger Friede, der unab-
 lässig daran arbeitet, das Werk des Krieges durch den Fort-
 schritt des Gedankens der Gerechtigkeit wie durch das Wachs-
 thum einer materiellen Macht zu zerstören, die sich nur gegen
 zu lassen braucht, um Gerechtigkeit einzuführen. Die Kraft unserer
 Armee ist ein Element dieses Friedens der Wiederherstellung,
 während ein anderes, noch beträchtlicheres Element die sittliche
 Pflege und die hartnäckige Bemühung, die Achtung vor dem
 Rechte zu verbreiten, bildet. Wenn wir uns trennen dieser
 doppelten Aufgabe hingeben, so kann es auch nicht ausbleiben,
 daß die Zukunft uns entschädigen wird.“

Paris, 28. Mai.

In Sens, Pas de Calais, fand gestern Abend zu
 Ehren des gekrönten Paares eine Kundgebung mit
 Hindernissen statt. Die dortigen Patrioten hatten einen
 Fackelzug veranstaltet, den die in der Gegend unter den Berg-
 leuten nicht wenig zahlreichen Sozialisten sich zu verhindern
 vornahm. Die Präfectur war benachrichtigt worden und
 hatte Verstärkungen für die Polizei und die Gendarmen
 geschickt. Der Zug war schon eine Weile ungestört durch einige
 Straßen gelangt, als die Musketier die russische
 Nationalhymne spielten. Das war das Zeichen zum
 Vorkommen. Unter Schreien und Pfeifen spielten sich die
 wildesten Auftritte ab. Es regnete Steine. Man schlug
 mit Fäusten und Stöcken auf einander ein. Die Verletzten
 sind 11. „Rn. St.“ nicht zu zählen. Polizei und Gen-
 darmen wurden überrennt.

Bezeichnend für den Russenjubel, der gestern Abend
 in Paris herrschte, ist ein tragikomischer Vorfall, der
 sich in der Gasse der Rue St. Denis und der Rue Greneta
 abspielte. Zwischen zwei angeheulenden Arbeitern war eine
 Schlägerei entstanden, die einen großen Aufstand verursachte
 und schließlich die Schenkleute zum Einschreiten veranlaßte.
 Einer der Rämpfer ließ sich ruhig festnehmen, der Andere aber
 schlug wie wahnsinnig um sich und es gelang erst den ver-
 einten Bemühungen von 4 Polizisten, sich des Widerpenftigen
 zu bemächtigen. Mithin erwidert der Ruf: „Es ist ein
 Russe!“ Die Leute drängen sich an den Ver-
 hängten heran, fragen ihn nach seiner Her-
 kunft und derselbe erklärt stolz, aus Wilna
 zu stammen und seines Zeichens ein Grobeur zu sein. „Doch
 ihn los!“ schallt es von allen Seiten den Schenkleuten ent-

gegen, und die Vertreter der öffentlichen Gewalt beissen sich,
 der Stimme des Volkes und vielleicht auch dem eigenen
 patriotischen Drange zu folgen und den Mann freizugehen.
 Dieser wurde wie ein Triumphtor nach dem nächsten Wirtshaus
 getragen, während sein bedauerndwertiger Gegner, der
 nur ein Franzose war, die Nacht auf der Wachtstube
 verbringen mußte.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der preussische Landwirtschaftsminister giebt an
 die Vorstände der Landwirtschaftskammern und der
 landwirtschaftlichen Centralvereine einen Beschluß des
 preussischen Staatsministeriums vom 30. April bekannt,
 wonach die Verwaltungsorgane verpflichtet sind,
 soweit es ohne Schädigung der fiskalischen oder all-
 gemeinen Interessen und ohne grundsätzliche Ausschließung
 des legitimen Handels ausführbar ist, die Bedürfnisse der
 Verwaltungen an landwirtschaftlichen Erzeugnissen
 thunlichst direkt von den Produzenten zu
 erwerben, insbesondere direkte Beziehungen zu den
 bereits bestehenden Verkaufsgenossenschaften anzu-
 knüpfen und auf den Zusammenschluß der Produzenten
 zu Verkaufsgenossenschaften hinzuwirken. Die Bildung
 solcher Genossenschaften ist durch Berücksichtigung bei
 der Vergabe von Lieferungen zu fördern. Bei der
 öffentlichen Submition bezüglich der landwirtschaftlichen
 Erzeugnisse sind Zwischenhändler nur dann zu berück-
 sichtigen, wenn diese von vornherein an dem Submissions-
 verfahren beteiligt waren und günstigere Gebote
 abgaben.

* Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Stärkerem Ver-
 nehmen nach wurde das Zuckersteuergesetz am 27. ds.
 vom Kaiser vollzogen. Die Verkündung desselben
 durch das Reichsgesetzblatt steht demnach nahe bevor. Es
 wird angenommen, daß die Ausgabe der betreffenden
 Nummer am 30. Mai erfolgen wird.

* Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major
 Dr. v. Wismann, ist an Bord des Packetbootes „Tra-
 mabbi“ gestern, Donnerstag, in Marseille eingetroffen.

* In einem Festsitz auf Reichskosten für den vom
 Kaiser f. Zt. nach Berlin eingeladenen Verein der eng-
 lischen Schiffsbauer wird es wahrscheinlich unter
 der jetzigen Verhältnissen nicht mehr kommen; man denkt
 jetzt an eine andere Art offizieller Begrüßung. Der Kaiser
 wird die englischen Gäste zu sich nach Potsdam einladen
 und mit ihnen gemeinsam die Gewerbeausstellung besichtigen

Ein neues Geschlecht.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Fortsetzung.)

Schubert leitete die Anstellung des Werkes, fertigte
 in der Bibliothek Pläne und Grundrisse zur praktischen
 Anlage an, welche den ersten Sachautoritäten der Residenz
 zur Veranschaulichung vorgelegt werden sollten, und hatte
 bald auf dem Gute, bald in der Stadt alle Hände voll
 zu thun. Für die mit Dampf betriebene Maschine mußte
 sogar ein eigenes Häuschen auf Kobalts Territorium im
 nächstgelegenen Theile des Schlossparks gebaut werden,
 um Festsitz hatte auch hierbei die zweckmäßige Ausführung
 zu überwachen.

Es war selbstverständlich, daß er durch seine Thätigkeit
 auf dem Gute auch mit der Baronin Romana und ihrem
 Sohne in Berührung kam, um so mehr, als sich Hoff für
 die Erfindungen des Halbbruders zu interessieren begann,
 da er sich ja vorgenommen hatte, in späterer Zeit die
 Verwaltung des Gutes zu übernehmen, für welche die
 halbwüchsige Maschine eine so werthvolle Erfindung dar-
 stellen sollte. Schubert aber fühlte sich wenig behaglich
 unter diesen adeligen Herrschaften; die Baronin zeigte ihm
 sogar ihre unverhohlene Abneigung, wohl deswegen, weil
 er des öfteren Gelegenheit nahm, Franzens Begabung voll
 zu bewundern zu schilbern. Ueberdies war er auch nichts
 weniger als ein betterer, gewöhnlicher Gesellschaftler. Fritz

spottete über seinen Ernst und nannte ihn das wahre
 Ebenbild seines Herrn.

Mit letzterem war sie seit langem nicht mehr zu-
 sammengerathen und hatte so keine Gelegenheit gefunden,
 ihren Vorsatz, sich mit ihm auf einen freundschaftlicheren
 Fuß zu stellen, auszuführen. Sein Gebiet, wo jetzt so
 viel gebaut, gehämmert und geschmiedet wurde, wagte
 sie nicht zu betreten, aus Furcht, ihm etwa lästig zu
 fallen und sich wieder eine scharfe Zurechtweisung zuzuzie-
 hen. Die zahlreichen Vergnügungen, die der lebens-
 währende Vetter ihr zu Ehren arrangirte, ließen sie kaum
 zu Athen kommen. Sie hatte bis jetzt nicht
 einmal dazu Zeit gefunden, sich jenes Porträt zu be-
 trachten, von welchem ihr die alte Welt vor einigen
 Wochen erzählt hatte. Erst ein Zufall sollte sie dazu
 bringen.

In einem drückend heißen Julnachmittage wandelte
 sie durch die angenehmen kühlen Gänge des Hauptgebüdes
 und entdeckte in einem dunklen Winkel eine Thür, die zu
 einem Gang des Seitentraktes hinüberführte. Hierher hatte
 sie bis jetzt noch keinen Fuß gesetzt; um so lebhafteres
 Verlangen fühlte sie plötzlich, diesen unbekanntem Theil des
 Schlosses zu durchforschen.

Sie kam bis zu der Treppe, welche vom Hofe aus
 den Vertheil mit dem Seitenflügel vermittelte. Nicht
 weit davon wurde ihr Auge durch einen Lichtschein ge-
 blendet, der aus einer halb angelehnten Thür auf die
 Steinfliesen des dämmerigen Ganges fiel. Sie trat

näher und öffnete einen der hohen Thürflügel vollends.
 Da blickte sie in einen herrlich gewölbten Saal im Stile
 der Hochrenaissance. Brächtig geschmückte Nischenregale
 rings an den Wänden, über und über mit Büchern
 gefüllt, dunkle Sammetgardinen an den hohen, bis zum
 Fußboden reichenden Fenstern, und über dem allen lag
 eine imponierende Stille. Das machte einen unwillkürlich
 ernst und feierlich stimmenden Eindruck. Das war also
 die Bibliothek des Schlosses.

Fritz erinnerte sich jetzt wieder mit verdoppeltem
 Interesse der Erzählung Frau Ramhardtners und konnte
 dem Verlangen nicht widerstehen, hier einzutreten und
 sich anzusehen.

Auf dem mächtigen Eichenholzschranks in der einen
 Fensterecke lagen eine Menge aufgeschlagener Werke, Schriften
 und ein Reizbrett mit mehreren Plänen, auf welchen
 die Tische noch feucht erglänzte. Fritz betrachtete das
 wie ein Kind, das auf verbotenen Wegen wandelt, und
 sah nach allen Seiten um sich; aber es war kein
 Mensch zu sehen. Herr Schubert schien seinen seine
 Arbeit auf einen Augenblick verlassen zu haben. Nun,
 wenn er auch zurückkam, konnte er es dem Fräulein
 v. Strefow doch nicht verwehren, daß sie hier ein wenig
 Ausschau hielt.

Zwischen dem Schreibtisch und dem nächsten Bücher-
 schrank zur Rechten stand ein kleines Postament aus
 rothem Marmor, das eine herrliche Nachbildung der
 Daolonengruppe aus Bronze trug. Darüber hing ein

und ein Frühstück einnehmen. Er beabsichtigt auch, dem B. L. zufolge, nach dem Frühstück im Auditorium des Chemiegebäudes einen Vortrag zu halten.

Internationaler Bergarbeiter-Kongress.

Wachen, 28. Mai. In der heutigen Sitzung wurde die von den deutschen Vertretern beantragte Resolution, betr. die Invaliden-Pensions- und Krankenkassen, wonach diese Kassen von den Bergarbeitern selbst verwaltet werden, der Staat jedoch die Oberaufsicht über sie führen und die Garantie übernehmen soll, mit 811,000 gegen 26,000 Stimmen angenommen.

Sandburg, 28. Mai. Die deutsche Lehrerversammlung erklärte sich in der heutigen Sitzung nach längerer Beratung gegen den Gebrauch der Volkbibel im Religionsunterricht der Volksschule und sprach sich für ein biblisches Lehrbuch aus, das nach pädagogischen Grundsätzen für die Bedürfnisse des Religionsunterrichts bearbeitet und nach Form und Inhalt geeignet ist, den Gebrauch der Volkbibel zu ersetzen.

Stuttgart, 28. Mai. Die heutige Sitzung des 7. evangelisch-sozialen Kongresses war von etwa 500 Personen besucht. Nachdem Professor Soden-Berlin und Pfarrer Pfanz-Stuttgart über den Begriff christlich-sozial gesprochen, wurde eine von Professor Adolf Wagner-Berlin des Näheren beschriebene Resolution angenommen, welche den Austritt des Hospredigers Stöcker aus der evangelisch-sozialen Vereinigung bedauert, und beschloß, Stöcker hiervon Mitteilung zu machen.

Oesterreich-Ungarn.

Von besonderer Seite erfährt die „Frf. Ztg.“, daß ein neuerdings durch hochstehende Vermittlung unternommener Versuch des Fürsten von Bulgarien vor seiner Fahrt nach Moskau oder bei seiner Rückkehr einen Empfang beim Kaiser Franz Josef zu erhalten, womöglich noch kategorischer als das erstmal vom Kaiser persönlich zurückgewiesen worden ist.

Frankreich.

Die Vorlage über die Umgestaltung der direkten Steuern nimmt diejenigen französischen Renten von der Besteuerung aus, welche sich im Besitz von im Auslande wohnenden Personen befinden. Behufs Erhöhung der Steuer auf ausländische Renten und andere ausländische Wertpapiere werden die Banquiers, welche die betreffenden Zinsscheine bezahlen, zur Führung von Nachweisbüchern angehalten, in welche sie die Zahlungen einzutragen haben.

Kleine Zeitung.

Die Gefangenschaft hoch in den Lüften. Aus London wird berichtet: Das Riesenrad in der indischen Ausstellung in West-Kensington, eine Art Luftschiff, wie jene in Chicago, ist am letzten Donnerstag gegen halb 9 Uhr plötzlich stück geblieben. Sofort eilten viele Hunderte von Neugierigen herbei, um das seltene Schauspiel aus der Nähe zu beobachten.

* Die Kammer nahm gestern, Donnerstag, ihre Sitzungen wieder auf. Herr Berrh beantragte, für die Combattanten von 1870 eine Kriegs-Erinnerungs-Medaille zu schaffen. Der Antrag wird von dem Sozialisten Jourde bekämpft und schließlich mit 227 gegen 201 Stimmen abgelehnt.

Die Nothstandsvorlage.

An den im Staats-Flußbauverband befindlichen Schwarzwaldbächen sind die Kosten für die Wiederherstellung der durch das Hochwasser beschädigten Fluß- und Dammbauten — einschließlich des Aufwandes, welcher während und unmittelbar nach der Katastrophe für Vertiefung und einseitige Sicherungen entstanden ist, und einschließlich der Kosten für solche Verbesserungen, welche unbedingt notwendig und gleichzeitig mit den Wiederherstellungsarbeiten auszuführen sind — berechnet wie folgt:

Table with 2 columns: Location (Wutach, Wiese, Dreifam, Elz, Ringig, Rensch, Murg) and Amount (28,000 M., 71,000 M., 714,000 M., 744,000 M., 740,000 M., 150,000 M., 62,000 M.).

Zusammen 2,504,000 M.

Der Aufwand für die Vertiefungs- und erste Sicherungsarbeiten hat 98,126 M. betragen. Für Verbesserungen sind in den vorgenannten Summen enthalten 475,800 M. und zwar:

Table with 2 columns: Location (Dreifam, Elz, Ringig, Rensch, Murg) and Amount (124,000 M., 234,000 M., 60,000 M., 47,000 M., 10,800 M.).

Zusammen 475,800 M.

so daß der Aufwand für die einfache Wiederherstellung der Hochwasserschäden sich auf 1,930,074 M. berechnet. Als weitere Verbesserungen der Flußbauten, welche notwendig oder geeignet erscheinen, die Sicherheit des Schutzes gegen künftige Hochwasserschäden zu erhöhen, werden beantragt insgesamt 541,000 M.

An Wasserstraßen, Reinspade und Hafenanlagen ist nur an einer Stelle ein Hochwasserschaden von Belang entstanden, nämlich der Durchbruch der Floßgasse im „Wachweh“ zu Forzheim. Der Staat ist hier unterhaltungspflichtig; die Wiederherstellung mußte sofort angeordnet werden. Die Kosten werden betragen 7000 M.

Der ganze Aufwand, welcher im Gebiet des staatlichen Wasserbaues aus Anlaß des Hochwassers vom März 1896 zu machen sein wird, berechnet sich hiernach wie folgt:

Binnenflußbau

- a. Kosten der Vertiefung und Sicherungen während des Hochwassers und der Wiederherstellung der beschädigten Fluß- und Dammbauten nebst den gleichzeitig auszuführenden Verbesserungen. 2,504,000 M.
b. für weitere Verbesserungen. 541,000 M.

Zusammen Binnenflußbau 3,045,000 M.

Wasserstraßen, Reinspade u. Hafenanlagen 7,000 M.

Im ganzen Wasserbau 3,052,000 M.

Zu dem Aufwand für Binnenflußbau werden die Beiträge der beteiligten Gemeinden nach Artikel 71 und 75 des Gesetzes vom 25. August 1876 über Benützung und Instandhaltung der Gewässer in Anspruch genommen.

Nach vorstehenden Berechnungen beträgt (sonach der Gesamtaufwand der Wasser- und Straßenverwaltung

- 1. für den Straßenbau: a. für Unterhaltung 184,670 M., b. für Neubauten und sonstige Verbesserungen 1,192,300 M., zusammen Straßenbau 1,376,970 M.;
2. für Wasserbau: a. Binnenflußbau 3,045,000 M., b. für Wasserstraßen, Reinspade und Hafenanlagen 7000 M., zusammen Wasserbau 3,052,000 M., im Ganzen 1. und 2. 4,428,970 M.

Die Grenzen, welche der Baufähigkeit durch Schwierigkeit der Beschaffung der Baustoffe und der Arbeitskräfte, sowie durch hemmende oder störende elementare Einwirkungen — unglückliche Witterung, hohe Wasserstände, Winterpause — gezogen sind, werden aber wohl nicht ermöglichen lassen, die gesamte Arbeit während der Budgetperiode 1896/97 zur Ausführung zu bringen, vielmehr wird ein Zeitraum von 2 Jahren in Aussicht zu nehmen sein. Der Aufwand wird sich also auf zwei Budgetperioden verteilen; in den Jahren 1896 und 97 werden aber voraussichtlich zwei Drittel der ganzen Summe, also für Straßenbau 900,000 M., Wasserbau 2,000,000 M. zur Verwendung kommen.

Es werde deshalb für laufende Budgetperiode als erste Rate die Summe von 2,900,000 M. in Anforderung gebracht.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Mai ds. Js. gnädigst bewegen gelassen dem kaiserlichen Lieutenant zur See der Reserve und Militärreisenden Albert Spring in Elbville das Ritterkreuz 2. Klasse des höchsten Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Mai d. J. gnädigst bewegen gelassen dem Aufseher der russischen Kirche in Baden, C. Sebastian Engster, die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. Mai ds. Js. gnädigst geruht, der auf Hofen Professor Dr. Hans Bunte gefallenen Wahl zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Studienjahr 1896/97 die Allerhöchste Bestätigung zu erteilen.

Personalnachrichten.

aus dem Bereiche der Gr. Steuerverwaltung.

- Ferliessen wurde: den Finanzassistenten: Scherer, Heinrich, bei dem großh. Steuerkommissär für den Bezirk Bruchsal, Kränkel, Rudolf, bei dem großh. Steuerkommissär für den Bezirk Schwetzingen, Goh, Emil, bei dem großh. Steuerkommissär für den Bezirk Forzheim-Stadt, Leuz, Johann, bei der Katasterkontrolle der großh. Steuerdirektion und Wolf, August, bei dem großh. Steuerkommissär für den Bezirk Freiburg-Stadt für ihre Person die Eigenschaft von ersten Gehilfen.
Unter die Zahl der Finanzgehilfen aufgenommen: Bohn, Emil, von Zimmern (A. Adelsheim).
Neuertragen wurde: Weiler, Florian, Steuereinnahmer in Eichstetten, die Steuereinnahmerei Wiesloch, Körbel, Friedrich, Steueraufseher in Ittlingen, unter Ernennung desselben zum Steuereinnahmer, die Steuereinnahmerei Eichstetten.
Ernannt wurden: Härle, Jakob, Gendarmerie in Böfingen, zum Steueraufseher Mannheim und Honikel, Georg Fridolin, Grenzaufseher in Konstanz, zum Steueraufseher daselbst.
Unter Annahme als Steueraufseher wurde: Zumen, Johann, Militärwärter von Riedhinsbergen, Karlsruhe.

Lebensgroßes Porträt in einem einfachen, breiten Bronzerahmen, der in die Wand eingelassen schien. Das Gemälde zeigte eine Frau im schwarzen Spitzenüberwurf, der nach spanischer Art rückwärts bis zur Brust hinaufgezogen war. Aus dieser dunkeln Hülle sah das sanfte, träumerische, unendlich zart geformte Antlitz wie eine überirdische, aus Duft und Aether gewobene Erscheinung hervor.

Frißi blühte mit einer Art von heiliger Schen darauf hin. Kein Zweifel, das war das Bild jener unglücklichen Marie Kobalt, vom verstorbenen Freiherrn Seberin selbst gemalt. Frißi begriff nun ganz wohl, daß man dieses Gesicht ein ganzes Leben hindurch im Gedächtniß behalten konnte.

Lange stand sie in vollkommener Regungslosigkeit vor diesem Kopfe voll ergreifender Melancholie, als sie durch feste Schritte auf dem knarrenden Parkett hinter sich aufgeschreckt wurde. (Fortf. folgt.)

aber immerhin mehr als sechzig Personen in anderen Wagen zurück, zu denen man nicht gelangen konnte. Zwischen diesen und dem Publikum gab es bald einen lebhaften Verkehr. Als es finster wurde und die Ausfahrten auf eine baldige Befreiung schwebten, warfen die Gefangenen geschriebene Zettel hinab zur Verhütung ihrer Angehörigen, und die Bediensteten der Radmaschine sorgten für die Abfertigung derselben. Es wurde, so gut es ging, für die Gefangenen gesorgt. Das elektrische Licht brannte die ganze Nacht, und Musikbänden mußten abwechselnd spielen. Die geschicktesten unter den Bediensteten kletterten zu der enormen Höhe der obersten Wagen hinauf, beruhigten die Insassen von achtundzwanzig Wagen und zogen an Schnüren Nahrungsmittel für die Hungerigen und Decken für die Frierehenden in die Höhe. Die Passagiere erster Klasse benutzten die Sippolster und die Vorhänge an den Fenstern und richteten es sich so behaglich wie möglich ein, aber die Insassen der dritten Klasse klagten jämmerlich über die Kälte und die harten Sitze. Einem Passagier, der sich im Wagen auf der Höhe der Achse des Rades befand, gelang es, von dort 150 Fuß tief hinunter zu klettern. Er war der Einzige, der das Wagnis versuchte. Erst gegen Morgen entdeckte man, daß eine der Ketten, welche das Rad in Bewegung setzten, eingeklemmt war, und es mußte ein großes Stück Boden ausgegraben werden, ehe das Hinderniß behoben werden konnte. Der letzte Gefangene wurde erst gegen 12 Uhr Mittags am Freitag befreit — seine Gefangenschaft in den Kästen hatte also mehr als fünfzehn Stunden gedauert.

Der Schreckensherrschaft des Mahdi, die Slatin Pascha in seinem berühmten Werte „Feuer und Schwert im Sudan“ (Leipzig, F. A. Brockhaus) so lebendig geschildert, droht der Untergang an inneren Zwistigkeiten. Nach einem

Telegramme der „Agenzia Stefani“ aus Massaua ist Digma, der fähigste Feldherr der Mahdisten, nach seiner Heimath Abarama zurückgekehrt. Er hat es also offensichtlich, für den ihm mißglücktesten graufamen Chalifa Abdulla gegen die Engländer zu kämpfen. Die Unzufriedenheit der Einwohner von Dongola, gegen welche Provinz sich die Operationen der Engländer ebenfalls richten, ist bekannt. Slatin Pascha gibt die Gründe dafür genau an. Bedeutend voller noch ist die Nachricht, daß auch el Obeid in Nordost ein wichtiges Zentrum der Mahdistenmacht, bedroht ist, und zwar von den aufständigen Darfurern unter Führung eines gewissen Dali. Darfur, die Provinz Slatin Pascha's, in der er so lange segensreich gewirkt, hat sich zunächst in seine westlichen Theile von der Herrschaft der Mahdisten frei gemacht. Inzwischen hat offenbar, vermutlich nicht ohne Ungünstigung seitens Frankreichs, das bereits in der Nähe von Darfur Militärstationen angelegt hat, die Rebellion in Darfur solche Fortschritte gemacht, daß die Darfurer offenbar gegen die Mahdisten vorgehen können und jetzt el Obeid, die Hauptstadt von Nordost, bedrohen. Der Zustand hat bereits einen solchen Umfang erreicht, daß der Chalifa eine Zwangs- aushebung vornehmen muß. Wie sich aus dem Werke Slatins ergibt, ist das siegreiche Vorgehen der Darfurer dem von großer Bedeutung, weil dadurch gerade diejenige Stämme, auf die der Chalifa seine Macht stützt, von ihrer eigentlichen Heimath abgeschnitten werden. In Folge dessen ist zu erwarten, daß aber kurz oder lang die ganze Herrschaft des falschen Propheten in sich zusammenfällt. Darum dürfte es sich auch erklären, warum die Engländer bis jetzt energische Schritte unter Aufwand einer nennenswerten Macht noch nicht unternommen haben.

Zurückgenommen wurde: Besetzung des Steuerassessors Leonhard Schlager in Schwandorf nach Appenweier. Versetzt wurde: Herr Anton, Steuerassessor in Gbrühl, Ratt nach Schwandorf nach Appenweier.

Badische Chronik.

Mannheim, 28. Mai. Ueber den Besuch, welchen die Abgeordneten der beiden badischen Kammern unserer Stadt am nächsten Dienstag, 2. Juni, abhalten, werden folgende Mittheilungen mitgetheilt: Die Abgeordneten werden Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eintreffen, sich in den nächsten nach der Redarbrücke begeben, um dort den Dampf zu besteigen. Die Fahrt geht den Redarbrücke, in den Rhein und von da in die Hafenanlagen. Der Weg wird mehrere Male und zwar bei den Potschen Schleusenlagern, dem Lagerhaus der Lagerhausgesellschaft und dem neuen Silospeicher gelandet werden, um die einzelnen Stablfundamente und Verlethesanlagen einer näheren Besichtigung zu unterziehen. Auf dem Schiffe selbst wird ein Vortrag zur Verfügung stehen. Nach Schluss der Rundfahrt — Mittags um 4 Uhr — wird im Stadtparksaal ein gemeinsames Mittagessen stattfinden. Wie gemeldet wird, wird der hiesige Stadtrath den Gästen ein Mittagessen angedenken, welches aber von den Abgeordneten abgelehnt wurde. Die Abgeordneten werden in Folge dessen das Mittagessen bei der eigenen Tafel bestreiten.

Mannheim, 28. Mai. Gestern Abend stießen im Hauptbahnhofe zwei Personenzugmaschinen aufeinander, wobei der Tender der einen Maschine (von der Ludwigsbahn) entgleiste. Von der anderen Maschine wurde der eine Puffer abgerissen, der andere stark beschädigt. Von dem Personal ist Niemand verunglückt. Auch keine Betriebsstörung eingetreten. — Die Meldung, daß der Arbeiter August Helberich aus Mannheim am Montag Abend an der „Kurve“ bei Wiesbaden von der Welle eines Eisenbahnwagens herabgefallen und tödtlich verletzt worden sei, bestätigt sich nicht. Dem Verunglückten wurde nur der eine Vorderarm zermalmt. Der Verletzte liegt im Amburg im Krankenhaus.

Mannheim, 28. Mai. Das große Bezirksamt gibt bekannt, daß in Baden und Schriesheim die Schmeisseuche ausgebrochen ist.

Seidelberg, 28. Mai. Der vermählte Sesselmacher hat sich wieder eingefunden. Er gibt an, daß er lediglich 5-6 Tage in Gefängnis abwesend gewesen ist.

Hardheim (N. Baden), 28. Mai. Die von der hiesigen Gemeinde neu gebaute Straße nach Pflingen ist jetzt vollendet und wird in Kürze dem allgemeinen Verkehr übergeben werden. Dieselbe hat eine sehr geringe Steigung, so daß schwere Karren ohne besondere Umstände auf derselben geführt werden können; hauptsächlich aber als Promenadeweg dürfte diese Straße einen starken Verkehr erhalten, hat man sich von derselben einen prächtigen Blick in das tiefer liegende Biedertal, und kann man das ganze Gef- und Kofenbäckthal von hier überschauen. Der Verschönerungsverein wird an den wichtigsten Punkten Bänke errichten, auch wird auf der Bergseite am sog. Kreuz eine Schutzhütte erstellt. — Am 28. Juni findet dahier der Delegirtenkongress der Feuertochter des Großherzogthums statt. — Ein seltenes Verhältnis über die Anwesenheit zu einer Gemeinde besteht für den hiesigen Wöhrhof „Breitenau“, 7 Kilometer von hier; derselbe gehört zur Gemeinde Rittschdorf, zur Schule nach Dornberg, in die Kirch-Gemeinde nach Hundheim, zur Post nach Hardheim, während die Bewohner in Wirklichkeit nach dem kaum 2 Kilometer entfernten bayerischen Orte Rindern in Kirche und Schule gehen.

Forsheim, 28. Mai. Von einem Neubau an der Spinnereistraße führten gestern in Folge Bruchs eines Holzgerüstes Arbeiter, der verh. Sch. Hoch von Königsdorf, sowie der Malermeister Jodor Kappelart, ca. 4 Meter hoch herab und schickten ziemlich starke Verletzungen, so daß deren Ueberlebendigkeit ins Abt. Krankenhaus notwendig wurde.

Baden, 28. Mai. In Betreff der im August hier stattfindenden Ausstellung für Hygiene, Volksnahrung u. s. w. wird uns mitgetheilt, daß der Schluss des Anmelde-Termins für die Ausstellung immer näher rückt und täglich zahlreiche Anmeldungen einkommen. Den bisherigen Anmeldungen nach zu schließen, dürften die Abtheilungen für Hygiene und Volksnahrung die reichhaltigsten werden; es hat bereits eine große Anzahl Firmen ersten Ranges ihre Theilnahme angemeldet. Ein großes Interesse wird auch der unter der Leitung des Herrn Brauereibesizers Blesher vom 21. bis 23. August stattfindenden Internat. Bier-Konkurrenz entgegengebracht und hat sich hierfür unter anderen hervorragenden Brauereien auch die Dörm-Brauerei, Aktien-Gesellschaft, in München mit fünf ersten Bier angemeldet. Auch die Handelskammer und die Gewerbe-Vereine der einzelnen badischen Städte unterstützen die Ausstellung, der in allen gewerblichen Kreisen reges Interesse entgegengebracht wird, auf's Wärmste und dem Internat.-Komitee für badisches Gewerbe sind die Herren Vorstände der Gewerbevereine des Schwarzwald-Gaues, sowie der Gewerbevereine des Palzgaues beigetreten.

Achern, 27. Mai. Mit welcher großer Liebe und Anhänglichkeit unsere nach Amerika ausgewanderten Landsleute an ihrer alten Heimath hängen, darüber erzählen die „Nachr.“ Folgendes: Herr Weber aus Rendeln, jetzt in Evansville, Indiana, hatte die Berichte über das Hochwasser gelesen. Sofort erließ er in den dortigen Zeitungen einen Aufruf an seine Landsleute um Unterstützungsträge für die Hochwasser-Geschädigten. Heute wurde von dem genannten Herrn der ansehnliche Betrag von 21.25 M. der genannten Zeitung übermietet, welcher sofort dem Landeskomitee in Karlsruhe eingeschickt wurde.

Offenburg, 28. Mai. Die Verhandlung gegen den hiesigen Sparrathen Franz Baur in Folge der von ihm gegen das schwurgerichtliche Urtheil eingelegten Revision

findet am Montag den 8. Juni, Vorm. 9 Uhr, vor dem Reichsgericht statt.

Altkreisfest, 27. Mai. Gestern war der General-Direktor Herr Geh. Rath Eisenlohr hier und besichtigte die hiesigen Bahnhofsanlagen, ebenso das neu erbaute Brauereigebäude. Auch der hiesigen Wabeanstalt wurde eine Besichtigung gemacht und sie eingehend in Augenschein genommen, letzteres aus dem Grunde, weil die Stadt Freiburg die Einlegung eines sogenannten Bahnezuges nach hier anstrebt. Man hofft, daß sich Herr Eisenlohr bei dieser Gelegenheit von der Unhaltbarkeit unseres jetzigen Bahnhofs überzeugt und ein Neubau bald in Angriff genommen werde.

Freiburg, 28. Mai. Schäfersfest des Bundes der Schwarzwälder Schäfervereine in Triberg am 30. und 31. Mai, 1. und 2. Juni. Gestern traf bei Herrn Oberschäfermeister Dr. Zanner der von dem Fürsten Egon von und zu Fürstberg in Donaueschingen gestiftete Ehrenpreis ein. Es ist ein prächtiger Pokal von großem Werth, aus rein Silber, innen echt verguldet; der Schäfer, welcher diesen Preis erringt, darf sich gratulieren. Zu den weiteren im Programm angeführten Preisen und Ehrengaben sind nachträglich noch weitere schöne Ehrengaben gestiftet worden. Hr. A. Wuisson hat, als Sohn unserer Stadt, seine Anhänglichkeit erweist, die Herren Rosenbergs Adm. u. Komp. in Rondon und Seegmüller u. Komp. in Straßburg, Kehl und Appenweier durch ihre schönen Gaben aufs neue bewiesen, daß sie nicht nur geschäftlich, sondern auch gesellschaftlich im Schwarzwald mitzumachen wünschen. Sämmtliche Gaben sind bei Konditor Hofenstein ausgestellt und erregen allgemeine Bewunderung. Von dem Fürsten von Fürstberg ist heute ein Schreiben eingelaufen, in welchem er unter dem Ausdruck lebhaften Bedauerns mittheilt, daß es ihm nicht möglich sei, an dem Fest theilzunehmen. Programme und Festkarten sind auf dem Festplatz zu haben.

Wollbach (N. Baden), 27. Mai. Nach einer Zwischenzeit von 12 Jahren kam der Dörracher Bezirksverein für Feldmission zu Pfingsten wieder in unsere Gemeinde, um sein Jahresfest zu feiern. Die Festgemeinde war so zahlreich herbeigekommen, daß die geräumige Kirche sie nicht fassen konnte; viele mußten mit einem Platz vor den Thüren oder vor den Fenstern vorlieb nehmen. Die Fester wurde durch einen Chorgesang der Badler Missionsgesellschaft eröffnet. Der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Himmler, hielt in einer herzlichen Ansprache die Festgäste willkommen. Herr Pfarrer Menton von Wollbach hielt die passende Festpredigt, in welcher er auf die große Missionsarbeit, die dringliche Missionsverpflichtung und das herrliche Missionsziel hinwies. Herr Missionar Knittel gab eine höchst lebendige und interessante Schilderung seiner Erfahrungen auf dem indischen Missionsgebiete. Besonders erregend war die Kunde, daß in diesem Jahre bereits die zehnte Todesnachricht von dem afrikanischen Missionsfelde eingetroffen sei. Herr Reiseprediger Weiser von Dörrach erstattete als Richter des Bezirksvereins den Jahresbericht. Die Jahreseinnahme, zu der mit Ausnahme vielleicht einer einzigen alle Gemeinden des Bezirks beigetragen haben, betrug über 2400 M. Einzelne Gemeinden haben erstaunlich viel geleistet. Die Festkollekte betrug 100 M. 40 Pf.

Konstanz, 28. Mai. Das diesjährige Sauturnfest im Höhgau-Turnverbande hat nunmehr der Turnverein Wehrle übernommen und wird das Fest voraussichtlich gegen Ende August oder Anfang September stattfinden. Als Festplatz wird der sog. Hofgarten dem Vereine überlassen. An dem Festtag der Residenzstadt Karlsruhe zur Feier des 70. Geburtstages des Großherzogs betheiligt sich der genannte Gauverband mit 11 Vereinsabtheilungen und 13-14 Mann. — Die Gesamteinnahmen des Frauenvereins Konstanz im Jahre 1895 betragen 8314 M., die Ausgaben 8138 M. Ueber letzteren figurieren: Für den Kochkurs 205 M., für das Kinderkräftstück 1605 M., für die Frauenarbeitsstunden 3298 M., für die Dienbotensteuer 70 M., für Mädchenfürsorge 170 M., für Sonntagsschule 181 M., für Armenunterstützung 939 M., für den Klavierverein 381 M. Der Vermögensstand beläuft sich auf 12,618 M. und besteht aus Einlagen bei der Sparkasse 1515 M., Wertpapieren 8700 M., Inventar 2400 M. Der Jahresbericht spricht ehrsüchtigen Dank aus der hohen Protektorin des Bad. Frauenvereins, Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin und dankt freudigst den Staat- und Stadtbehörden für mannigfache Förderung und Unterstützung der Vereinsangelegenheiten.

Hagelwetter.

Erdbmannsweiler bei Wellingen, 28. Mai. Gestern abends 7 Uhr zog ein Gewitter von Südwesten nach Nordosten, welches in 5 Minuten eine solche Menge Schloffen entließ, daß Alles einer Schneefläche gleich. Schloffen wie Landeneier und Wallnüsse waren keine Seltenheit. Von den Bäumen lagen Zweige, Blätter und Blüthen auf der Straße. Die Gärten wurden theilweise abel zugerichtet. Sonst keine Schäden.

Rödingfeld (N. Wellingen), 27. Mai. Soeben wurde unsere Gegend von einem schweren Hagelwetter heimgesucht. In einer Schicht von 10 Centimeter Dicke bedeckte der Hagel die Frühlingspflanzen. Körner von 3 Centimeter Durchmesser sind gefallen. Ein Glück, daß die Vegetation noch so weit zurück ist. Der Schaden an den Winterfrüchten ist doch sehr groß. Mit Schaufeln räumt man den Hagel von den Dächerflächen.

Konstanz, 28. Mai. Gestern Abend nach 9 Uhr entlud sich unter lebhaften Wlizen und großem Donner ein Gewitter über unsere Stadt, und gleiches wird auch von auswärts berichtet. In Romanshorn hagelte es gestern Abend so stark, daß die Leute auf dem Bahnhof sich schneunigt in die Wartsäle flüchten mußten.

Semlingen, 27. Mai. Heute Abend halb 9 Uhr zog ein von Südwesten kommendes, schweres Gewitter mit Hagelschlag über unsere Stadt. Die Hagelkörner, welche ungemein dicht fielen, erreichten die Größe von Landeneiern, und zertrümmerten vielfach Fensterkränze. Auch an Garten-

gewächsen und unsern im schönsten Schmucke prangenden Obstbäumen ist der angerichtete Schaden ein bedeutender. Der dem Hagelschlag folgende wolkendruckartige Regen war zum Glück von nicht langer Dauer.

Aus den Nachbarländern.

Schlettstadt, 28. Mai. Die die „Schlettstadter Zeitung“ in ihrer heutigen Nummer mittheilt, ist eine namhafte Summe (2500 M.) zur Restauration der Hohlnsburg seitens der Regierung bewilligt worden. Die Arbeiten sollen in aller kürzester Zeit ausgeführt werden. Arbeitsleiter ist Herr Bau- rath Winkler, Konservator der Alterthümer in Kolmar. Von Jahr zu Jahr nimmt die Zahl der Besucher der schönsten Burg unseres Heimatlandes zu.

Verband der Kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz.

Der Verband hielt, wie schon kurz berichtet, seine sechsste Hauptversammlung am Sonntag den 17. ds. Mts. in Rastatt ab. Demselben gehören zur Zeit folgende 18 Vereine an: Mannheim, Freiburg i. B., Furtwangen, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Bahr, Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Weinheim, Eberstadt, Frankenthal, Lambrecht, Landau, Ludwigshafen a. Rh., Neustadt und Speyer. Bis auf sechs (Furtwangen, Offenburg, Weinheim, Eberstadt, Lambrecht und Neustadt) waren alle diese Vereine, welche zusammen 5500 Mitglieder zählen, durch Abgeordnete vertreten. Die Präferenzliste ergab die Anwesenheit von 33 Delegirten.

Der Vorsitzende, Herr Jul. Witzmann, Mannheim, eröffnete die Verhandlungen, welche im Saale des Gasthofes „Zum goldenen Kreuz“ stattfanden, mit einer kurzen Begrüßung und berichtete alsdann über Punkt 1 der Tagesordnung: „Die Thätigkeit des Verbandes im Jahre 1895/96“. Der Kaufmännische Verein Grünstadt habe sich leider aufgelöst. Das Zentral-Stellenvermittlungsbureau der verbündeten Vereine erzielte folgende Resultate: Balancen 1501 gegen 1816 im Vorjahre, Bewerbungen 1786 gegen 1817 im Vorjahre, Besetzungen 450 gegen 402 im Vorjahre. Der Bericht bemerkt dazu erklärend, daß eine große Zahl von Handlungsgehilfen immer noch ihre Ausbildung vernachlässigt, trotz unaufhörlicher Anregung seitens der Kaufmännischen Vereine, daß aber auch gar manche Prinzipale es mit ihren, den Lehrlingen gegenüber zu erfüllenden Pflichten sehr leicht nehmen. Das Geschäftsjahr der Krankenkasse sei sehr günstig verlaufen. Diesem Resultat sei der außergewöhnlich günstige Krankenstand zu Statten gekommen. Defizite, zum Theil beträchtliche, hätten gehabt die örtlichen Verwaltungsstellen Freiburg, Karlsruhe, Furtwangen und Ludwigshafen, Uberschüsse dagegen Speyer, Neustadt u. die Hauptkasse Mannheim. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1895 914. — Krankheitsfälle, in welchen Erwerbsunfähigkeit eintrat, hatte die Kasse 134 zu verzeichnen. Gestorben sind 5 Mitglieder. Die Einnahmen und Ausgaben balanziren mit 16,480.98 M. An den Reservefonds wurden 1786.34 M. abgeführt, welcher sich dadurch auf 7297.26 M. erhöhte. Die mit der Oberrheinischen Versicherungs-gesellschaft in Mannheim, dem Oesterreichischen Pödnig in Wien (Unfallversicherung), der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe und der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart (Lebensversicherung) bestehenden Verträge wurden in folgender Weise benutzt: Unfallversicherungen nahmen 5 Mitglieder, Lebensversicherungen 11 Mitglieder. Die Gesamtversicherungssumme der Lebensversicherungspolice beläuft sich auf 137,000 M.

Ferner erwähnt der Bericht die am 15. Dezember in Karlsruhe auf Veranlassung des Verbandes stattgefundene Konferenz der kaufm. Vereinschulen thätigen Lehrer und die bei dieser Verhandlung aufgestellten Thesen. Es sei damals eine fünfgliedrige Kommission, bestehend aus Lehrern der Vereinschulen Heidelberg, Ludwigshafen, Karlsruhe, Mannheim und Offenburg gewählt worden, mit dem Auftrage, über die Schultheilung, Normallehrplan und Lehrmittel zu beraten, die Gutachten der Vereine einzuholen und die Kommissionsbeschlüsse dem Verbandsvorstand zur Verathung auf dem Verbandstage zu übergeben.

Um Aufstellung eines Vorentwurfs solcher Normen seien die Herren Reallehrer Bergmann, Karlsruhe und Fabrikant Robert Jang, Offenburg ersucht worden. Beide Herren seien diesem Gesuchen zwar nachgekommen, hätten aber den Entwurf dem großh. Gewerbeamt direkt vorgelegt. Die übrigen drei Kommissionsmitglieder, sowie der Verband, obwohl Träger der kaufm. Fachschulfrage, hätten sich deshalb mit dieser Sache nicht weiter befassen können und der Vorstand sei leider nicht in der Lage, darüber zu berichten, in welchem Stadium diese Verbandsangelegenheit sich augenblicklich befinde.

Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs habe im abgelaufenen Verbandsjahre alle kaufmännischen Kreise lebhaft beschäftigt. Leider sei es trotz eindringlicher Vorstellungen an den Reichstag nicht möglich gewesen, die vollständige Streichung der §§ 9 und 10 zu erreichen, doch sei infolge der vereinigten Bemühungen verschiedener kaufmännischer Vereine, insbesondere aber durch persönliche Unterredungen mit Reichstagsabgeordneten, die härteste Bestimmung Abs. 2 des § 9 (Verkauf nach Austritt aus der Stellung) aus dem Gesetz fortgefallen.

Die Frage der Regelung der Arbeitszeit, Rüdigungsfristen und Beurlaubungsverhältnisse im Handelsgewerbe sei ebenfalls in Fluß gekommen. Die Reichskommission für Arbeiterstatistik sei jetzt hinsichtlich der Arbeitszeit mit Vorschlägen an die Regierung herantreten. Die Rüdigungsfristen würden im Handelsgesetzbuch eine entsprechende Regelung finden, ebenso die Beurlaubungsverhältnisse.

Auch den bei den Hauptversammlungen des Badisch-pfälzischen, wie des Deutschen Verbandes schon mehrfach besprochenen Schiedsgerichten zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Prinzipalen einer- und Gehilfen und Beurlaubten andererseits sei die Reichsregierung vor Kurzem näher getreten. Demzufolge habe das Groß. Ministerium des Innern den Ver-

bandvorstand zu einer gutachtlichen Aeußerung über Bedürfnis und etwaige Einrichtung aufgefordert.

Am Schlusse seines Berichtes hebt der Vorsitzende hervor, daß sich die Wünsche des Verbandes in Bezug auf Bessergestaltung der wirtschaftlichen Lage der Handlungsgehilfen bisher stets innerhalb der Grenzen des Erreichbaren bewegt hätten.

Wenn die Sonntagruhe auch noch keine ideale sei, so könne man doch zugeben, daß in dieser Hinsicht gegen früher für den Handlungsgehilfen erhebliche Erleichterungen geschaffen worden seien. Der Ansicht, daß es nicht immer klug sei, d. h. nicht immer zum Besten des Ganzen diene, wenn fest eingewurzelte Volksgewohnheiten mit einem Schlag beseitigt werden, könne man eine gewisse Berechtigung nicht absprechen.

Das Wichtigste, was der Verband im Interesse der Handlungsgehilfen erwarte, seien Bestimmungen, welche die thatsächlich vielfach übertriebene lange Arbeitszeit auf ein billiges Maß zurückführten, die Rindigungsfristen regelten; in zweiter Linie erhoffte man die Einrichtung der Schiedsgerichte. Freilich dürften die Vereine dabei die Hände nicht in den Schooß legen! Insbesondere dürfe das Augenmerk nicht abgewendet werden von einer besseren Heranbildung des jungen Kaufmannstandes, sowohl in Bezug auf Geist, wie auf Gemüth, damit derselbe die Arbeitsfreudigkeit nicht verliere, wohl aber jenes Selbstvertrauen und innere Festigung gewinne, welche den Menschen wahrhaft frei und glücklich machen können. Aber auch auf die Prinzipale müsse ausübend gewirkt werden, damit sie die Forderungen der Kaufm. Vereine verstehen lernten. Gewisslich sei, daß eine Anzahl von Handelskammern, also reiner Prinzipalvertretungen, sich diesen Forderungen geneigt zeige und es sei zu hoffen, daß diese Anschauung immer mehr Boden gewinne; daß man willig auch die Handlungsgehilfen mehr und mehr theilnehmen lasse an den Errungenschaften einer fortgeschrittenen Civilisation und Humanität.

Punkt 2 der Tagesordnung betraf: Rechnungsablage und Wahl des Vorstandes. Der Kassabaldo pro 1895 betrug 194.09 M. Beiträge u. waren eingegangen 255.10 M., mithin zusammen 449.19 M. Ausgegeben wurden für Reisen, Porto, Druckfachen u. 243.55 M. Es verbleibt ein Saldo von 205.64 M. Die Rechnung wurde von den Herren Schmidt und Schorer geprüft und die Richtigkeit bestätigt. Dem Vorsitzenden wurde Entlastung erteilt.

Weim 3. Punkt: Wahl des Vorstandes und des nächsten Versammlungsortes wurden die Herren Jul. Wigigmann-Mannheim und Karl Ueberle-Heidelberg wieder und an Stelle des Herrn Adolf Schulte-Budwigshafen, welcher von seinem Amte freiwillig zurücktrat, Herr Hermann Doerr-Budwigshafen neu gewählt. Bezüglich der Wahl des nächsten Versammlungsortes folgte man einer Einladung des Kaufmännischen Vereins Heidelberg.

Ueber Punkt 4: Die Vorschläge der Reichskommission für Arbeiterstatistik betreffs der allgemeinen Baden-schlusstunde, referirte Herr Otto Briesemann-Pforzheim. Redner ging zunächst kurz auf die Entstehung der vom Deutschen Verbande Kaufmännischer Vereine beantragten Enquete ein und gab eine Uebersicht über die Arbeitszeit in den Badengeschäften für männliche Gehilfen und Lehrlinge im Deutschen Reich im Allgemeinen und in Baden und Wapern (links- und rechtsrheinisch) im Besonderen. Der vom Referenten gefertigte und an die anwesenden Delegirten vertheilte Auszug aus der Reichsenquete von 1892 bot ein klares Bild über die bestehenden Mißverhältnisse. Von 170 in Baden befragten Badengeschäften, welche Gehilfen beschäftigten, hatten 35 = 20,6 pSt. eine 14-15stündige und 13 = 7,7 pSt. eine 15-16stündige Baden- bzw. Arbeitszeit und von 143 Badengeschäften, welche Lehrlinge hatten, 34 = 24 pSt. eine 14-15stündige und 22 = 14,5 pSt. eine 15-16stündige Arbeits- bzw. Badenzeit. Aus Bayern, speziell der Pfalz, sei kein richtiges Bild zu gewinnen gewesen, weil zu wenig Fragebogen ausgegeben worden seien, aus dem vorliegenden Material gehe aber hervor, daß man dort eine Arbeits- bzw. Badenzeit über 15-16 Stunden fast gar nicht kenne. Anders lägen dagegen die Verhältnisse in Norddeutschland und Preußen, wo 20 pSt. der Gehilfen und 26 pSt. der Lehrlinge eine Arbeitszeit über 15-16 Stunden hätten. Redner bezeichnet diese Verhältnisse als himmelschreiend; er könne nicht begreifen, wie man sich gegen die Vorschläge der Reichskommission für Arbeiterstatistik aussprechen könne, besonders nicht in jener Weise, wie dies in letzter Zeit von Berlin aus geschehen. Ohne Zweifel sei durch die Reichsenquete nachgewiesen, daß die Arbeitszeit in den Badengeschäften für das körperliche und geistige Wohl des Personals eine zu lange sei, zweifellos hätten die Gegner des Auktuhr-Badenschlusses die Gefahren, welche mit der Annahme des Gesetzes für ihre Existenz und das Publikum verbunden sein könnten, übertrieben, aber die kaufmännischen Vereine hätten zu diesen Uebertreibungen nicht zu schweigen. Zur Wahrung und Förderung kaufmännischer Interessen, zur Hebung des Standesbewußtseins seien alle kaufmännischen Vereine in's Leben gerufen worden und man habe deshalb die unabwiesbare Pflicht, für die Standesgenossen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln einzutreten. An das Referat, welches mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, schloß sich eine anregende Diskussion. Herr Voegels-Frantenthal ist nur für Beschränkung der Arbeitszeit für die in Badengeschäften thätigen Gehilfen und Lehrlinge, nicht aber für die vorgeschlagene allgemeine Baden-schlusstunde um 8 Uhr. Man dürfe den Prinzipalen nicht noch mehr Freiheiten nehmen, dieselben befänden sich ohnedies heute in einer gewissen Nothlage. Herr Hirsch-Karlsruhe spricht sich in ähnlichem Sinne aus, er sei gegen gesetzliche Einführung eines Auktuhr-Badenschlusses, aber dafür, daß die Gehilfen und Lehrlinge nicht länger als 8 Uhr Abends beschäftigt werden dürften. Bevor man zum Zwang schreite, solle man nochmals auf dem Weg freier Vereinbarung eine Kürzung der Badenzeit herbeizuführen suchen. Herr Riederbühl-Kastatt wünscht, falls die gesetzliche Einführung des Auktuhr-Badenschlusses zu Stande käme, Ausnahmen für gewisse Geschäftszeige. Herr Wigigmann-Mannheim bemerkt

darauf, daß die Reichskommission für Arbeiterstatistik schon Ausnahmen, ähnlich wie bei der Sonntagruhe, vorgeesehen habe, er glaube aber nicht, daß die Regierung mit den Ausnahmen soweit gehen würde, als es der Vorredner wünsche. Nachdem noch verschiedene Redner für den Auktuhr-Badenschluß gesprochen, wurde folgende vom Referenten vorgeschlagene Resolution mit 32 gegen 2 Stimmen angenommen:

Die 6. Hauptversammlung des Verbandes der Kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz erkennt die Gründe nicht an, welche die verschiedenen Protestversammlungen gegen den allgemeinen Auktuhr-Badenschluß geltend machten, sondern schließt sich voll und ganz den Anträgen der Reichskommission für Arbeiterstatistik an, wie sie in dem Entwurf eines Schutzgesetzes für das Badenpersonal zum Ausdruck gelangten. Ausnahmen sind an den Vorabenden der Sonntage und gesetzlichen Feiertage zuzulassen. Die Versammlung spricht der Reichskommission für Arbeiterstatistik ihren Dank aus für die zur Verbesserung der Lage des kaufmännischen Badenpersonals gemachten Vorschläge und würde es mit Freuden begrüßen, wenn die Wohlthat eines solchen Gesetzes auch den Angestellten der Fabrik- und Engros-Geschäfte zu Theil würde.

Das Referat über Punkt 5: Kaufmännische Schiedsgerichte erstattete der Verbandssekretär, Herr M. Krauth-Mannheim. Referent berührte kurz die in dieser Frage gefaßten Beschlüsse des Verbandstages vom Jahr 1893 in Neustadt, sowie des Mainzer Verbandstages des Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine und bemerkte, daß verschiedene kaufmännische Vereine und Handelskammern von den betreffenden Regierungen zu gutachtlichen Aeußerungen aufgefordert worden seien, darunter auch der Verband. Zweck der heutigen Hauptversammlung sei, darüber zu beschließen, ob der badisch-pfälzische Verband sich den Beschlüssen des Mainzer Verbandstages anschließen oder das Bedürfnis nach Errichtung kaufm. Schiedsgerichte verneinen solle. Bektere Frage betrachte er schon im vornherein als erledigt, da für den Verband zu einer veränderten Stellung kein Grund vorliege. Ein Bedürfnis nach derartigen Schiedsgerichten sei wohl vorhanden, denn darüber besteht alle einig, daß die Erlangung des Rechts für den Gehilfen mit großen Kosten verknüpft sei, nicht minder sei es die Schwierigkeit des Verfahrens, was den Gehilfen von der Verfolgung seines Rechtes oft abhalte. Anders sei dies bei Schiedsgerichten, die schnell und billig arbeiten und wo die Urtheile von Sachleuten gefällt werden. Ein derartiges Gericht habe deshalb einen großen Vorzug vor dem ordentlichen Gerichte und dieselben Gründe, die für Einführung der Gewerbegerichte sprachen, ließen sich auch für Einführung von Sondergerichten des Handelsgewerbes anführen. Nicht unwichtig sei, daß das Schwerkrieg auf den Vergleich gelegt würde, somit würden die kaufm. Schiedsgerichte als ein Institut des sozialen Friedens dienen, was sowohl im Interesse der Gehilfen als auch der Prinzipale liege. Referent schildert alsdann die Organisation eines derartigen Gerichtes und faßt seine Ausführungen in folgender Resolution zusammen:

Die heutige 6. Hauptversammlung des Verbandes der Kaufm. Vereine Badens und der Pfalz drückt den Wunsch aus, daß für die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Prinzipalen einerseits und Handlungsgehilfen oder Lehrlingen andererseits, insbesondere, mit je zwei Beisitzenden aus dem Prinzipal- und Gehilfenstand und einem unparteiischen Vorsitzenden zu bestehende kaufmännische Schiedsgerichte gebildet und an die Amtsgerichte angegliedert werden. Rechtsanwölfe sind nicht zuzulassen. Berufung ist nur zulässig, wenn der Streitwerth 300 Mark übersteigt. Die Unterstellung des Handelsgewerbes unter die Gewerbegerichte ist entschieden abzulehnen.

Bei der anschließenden Diskussion wurden nur Wünsche hinsichtlich der Organisation laut, namentlich sprach man sich für ein einfaches Wahlverfahren der Beisitzenden aus. Die vom Referenten vorgeschlagene Resolution fand einstimmige Annahme.

Weim 6. Punkt: Verschiedene Mittheilungen, machte der Vorsitzende auf die am 8. und 9. Juni in Berlin stattfindende Hauptversammlung des Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine aufmerksam und hob aus der Tagesordnung die wichtigsten Punkte, die geplante Aenderung des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzes und die Frauenarbeit im Handelsgewerbe hervor. Er überlasse der Versammlung, Wünsche zu diesen Fragen zu stellen, zu deren Uebermittlung an den Verbandsvorstand er gerne bereit sei.

Damit war die Tagesordnung erledigt und der Vorsitzende schloß die Versammlung gegen halb 4 Uhr Nachmittags. Da das Mittagessen programmgemäß erst auf halb 5 Uhr vorgezogen war, unternahmen die meisten Delegirten einen Spaziergang durch die Stadt. Bei dem um halb 5 Uhr stattgefundenen Festeffen trauerte der Verbandsvorsitzende Jul. Wigigmann-Mannheim auf S. R. H. den Großherzog und Herr Meh-Kastatt auf S. R. H. den Prinzregenten Luitpold von Bayern. Ferner brachten noch Trinksprüche aus: Herr Stadtrath Reinholdt-Kastatt auf den Badisch-pfälzischen Verband und Herr Briesemann-Pforzheim auf den Kaufmännischen Verein Kastatt. An das Festeffen schloß sich eine Abendunterhaltung des Vereins Kastatt an, welcher die meisten Delegirten aber nicht mehr antwohnen konnten, weil ihre Berufspflicht sie wieder nach Hause rief.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Mai.

* Hofbericht. S. R. H. der Großherzog nahm gestern Vormittag einen längeren Vortrag des Geheimraths Eichenlohr, Präsidenten des Ministeriums des Innern, entgegen. Nachmittags hörte Höchsterseits die Vorträge des Majors v. Dven, des Legationsrats Dr. Frhrn. v. Babo und des Legationssekretärs Dr. Seyb.

A Der Allgemeinen Volksbibliothek des Karlsruher Männerhilfsvereins wurden von S. R. H. dem Großherzog für das laufende Jahr 100 M. bewilligt.

* Karlsruhe Rheinhafen. Der Bad. Beobachter schreibt: Nach der Stimmung der Zentrumsabgeordneten schließen, ist kaum daran zu denken, daß auch nur einer von jenen der Kanal- u. Hafenvorlage der Regierung seine Zustimmung gibt.

* Anlässlich der Berathung über die Petition des Verbandes selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender in der 97. öffentlichen Sitzung der hohen zweiten Kammer hat der Herr Abgeordnete Fischer I. von Freiburg Veranlassung genommen, an den sogen. Filialgeschäften scharf Kritik zu üben. Herr Abg. Fischer kam hierbei auch auf die Filialgeschäfte am hiesigen Platze zu sprechen. Nach Lage der Geschäfte kann sich die Auslassung des Herrn Abgeordneten Fischer nur auf das Geschäft von Max Michelson beziehen. Gegenüber diesen Angriffen hat Herr Michelson zu seiner Vertbeidigung eine Eingabe an die zweite Kammer gerichtet. Darnach betreibe Herr Michelson sein Geschäft nicht als „Filialgeschäft“, sondern als selbständiger Inhaber auf alleinige Rechnung. Sämtliche Auslassungen des Herrn Abg. Fischer, in welchen er Herrn Michelson unreelle Geschäftsgebarung vorwirft, entbehren jeder thatsächlichen Grundlage. Gegenüber der Behauptung des Herrn Abg. Fischer, daß in einem hiesigen Filialgeschäft Badnerinnen mit täglich 80 Pfg. abgeholt werden, konstatirt Herr Michelson, daß die bei ihm beschäftigten Badnerinnen sämtliche aus Karlsruhe und Durlach und, außer einer einzigen, bei ihren Eltern wohnend, durchaus mehr als das Doppelte, eine Badnerin 175 Mark monatlich an Salair beziehen. Auch erhielten seine Angestellten jährlich 8-14 Tage Urlaub ohne Abzug an Salair. Die Richtigkeit seiner Angaben weist Herr Michelson durch Auszüge aus seinen Büchern nach.

* Stadtkarten. Heute Abend wird im Stadtpark die Artilleriekapelle unter Direktion des Herrn Sgt. Mühlstein diese konzertiren.

* Verein akademisch-gebildeter Lehrer in Baden. Samstag, den 30. d. Mts. findet in Freiburg die Jahresversammlung des Vereins akademisch-gebildeter Lehrer in Baden statt. Außer Mittheilungen geschäftlicher Art über Vereins- und Standesangelegenheiten und der Neuwahl des Vorstandes sind drei Vorträge in Aussicht genommen: von Prof. Schmitt-Freiburg über die diesjährige Studienreise badischer Philosophen, von Lehramtspraktikant Dr. Hug-Mannheim über Markgraf Hermann V. von Baden, den Gründer der Bähringischen Hausmacht, von Direktor Dr. Uhlrig-Heidelberg über Beobachtungen in italienischen, griechischen und ägyptischen Schulen.

* Männergesangverein. Wir haben schon mitgetheilt, daß bei dem Sängerverein in Essen der Männergesangverein Karlsruhe mehrere Preise errang. Wie der Sängerverein der „Concordia“ und der „Badenia“ wurde auch dem Männergesangverein bei seiner Rückkunft hier auf dem Bahnhof eine begeisterte Ovation bereitet. Als der Zug einfuhr, spielte die Kapelle ehemaliger Militärkapellen u. eine große Menge Freunde und Angehörige umbrängten die aussteigenden Sänger, jeder wollte sie begrüßen. Dem Dirigenten, Herrn Reinhardt, sowie dem Verein wurden unter Glückwünschen von einer Abordnung der vereinigten Männergesangvereine und Ehrentugendfrauen silberne Vorberträge überreicht. Nachdem die erste Begrüßung vorüber, marschirte man unter Vorantritt der Musikkapelle in das Vereinslokal, wo dann in feierlicher Sängerrunde die Sänger und die von ihnen errungenen Erfolge gebührend gefeiert wurden.

* Ein neues Abzahlungssystem. Der Radfabrikant scheint erfindereich zu machen. Ein Berliner Radfabrikant hat folgende Reklame in Szene gesetzt: Bei einem Pfennig Anzahlung liefert er das beste Fahrrad und einen Radfahreranzug gratis. Jedoch muß sich der Käufer verpflichten, 15 Tage hindurch das Doppelte von dem zu zahlen, was er Tags vorher gezahlt hat, also am ersten Tag einen Pfennig am zweiten Tage zwei Pfennige, am dritten Tage vier Pfennige u. s. w. Auf diese Weise sind am 15. Tage genau 327,67 M. gezahlt.

* Schlosserei-Ausstellung in Mainz. Am 13. Juni l. J. wird in der Stadthalle zu Mainz eine Ausstellung von Erzeugnissen des Schlosserei-Gewerbes eröffnet, die das berechtigste Interesse der weitesten Kreise in Anspruch nehmen wird, und auf welche wir heute an dieser Stelle aufmerksam machen wollen. Anmeldungen aus allen Theilen Deutschlands liegen bereits vor, und die renomirtesten Werkstätten werden die Ausstellung mit eigens zu diesem Zwecke hergestellten Gegenständen besetzen. Die Anmeldungen können bis zum 30. l. Mts. erfolgen, so daß für die Interessenten nur noch kurze Frist zur Entscheidung für eventuelle Beschädigung der Ausstellung gegeben ist. Den nicht verkauften Gegenständen der Ausstellung ist von allen Eisenbahn-Verwaltungen Deutschlands durch Vermittelung des großh. Hessischen Ministeriums des Innern und der Justiz freier Transport zugesichert. Zur Vertheilung gelangen Ehrenpreise, Staatspreise, Medaillen und Diplome, so daß die Aussteller für ihre Bemühungen der gerechten Lohn finden werden. Da da der Verbandstag der deutschen Schlosser-Innungen zur Zeit der Ausstellung in Mainz stattfindet, ist ein zahlreicher Besuch derselben Seiten der Interessenten mit Sicherheit zu erwarten. Da die Ausstellung aber auch das getreue Bild des heutigen Standes eines hochentwickelten Kunstgewerbes bieten und die damit verbundene historische Ausstellung den reichen Schatz der Innungsbesitz befindlichen Kunstgegenstände zeigen wird, werden auch Nichtinteressenten bei dem Besuch der Ausstellung die reichste Befriedigung finden.

* Fahrrad gestohlen. Einem in der Steinstraße wohnenden Kaufmann wurde am Mittwoch Abend ein vor einem Hause der westlichen Kaiserstraße gestandenes Fahrrad mit dem Polizei-Nr. 299 im Werthe von 320 M. entwendet.

* Falsches Geld. Eine Badnerin in der westlichen Kaiserstraße hat ein falsches Zweimarkstück mit der Fabrikzahl 1876 eingenommen. Auf dem Wochenmarkt am Subwoyplatz wurden von einer in der Adlerstraße wohnenden Frau ein falsches Zwanzigpfennigstück mit der Fabrikzahl 1887 und

in Rappurr wohnende Frau ein falsches Schupfen...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Abschiedsvorstellung für Herrn Corde. All. Karlsruhe, 29. Mai. Zum Abschied nehmen jetzt das rechte Wetter...

Und diese Dankesstimmung, sie fand in der gestrigen Abschiedsvorstellung, in welcher Herr Corde als Trompeter...

Die Gesamtauführung der Mehler'schen Oper „Der Trompeter von Säckingen“ fand auch an sich auf einer besonders festlichen Stufe...

Berlin, 28. Mai. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft veröffentlicht, daß es ihr gelungen ist, die...

Hartenstein (Erzgebirge), 28. Mai. Heute wurde das im Jahre 1609 geborenen Diederichs Paul...

Paris, 28. Mai. Die Academie Francaise wählte den Romantisten Gaston als Nachfolger Pasterns...

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. Bei stillen Geschäften notierten gestern: Verein Chem. Fabriken 149 bez., Antin...

Mannheimer Getreidebörse. Die Börse vertehrte gestern für Weizen in weicher Stimmung...

Mannheim, 28. Mai. Weizen per Mai 1896 15.35, per Juli 1896 15.10, per Nov. 1896 14.60...

Landw. Besprechungen und Versammlungen.

- Samstag den 30. Mai: Landw. Konsumverein Rühlheim. Abends 8 Uhr im Gasthaus zum Löwen Generalversammlung. Sonntag den 31. Mai: Konstanz. Nachm. 3 Uhr im „Samm“ in Dingelsdorf...

Offene Stellen.

- Erledigte Stellen für Militärärzte. 14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.) Hausdiner auf 1. August nach Karlsruhe, Garnison...

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 29. Mai. In Ehren der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie fand gestern Abend ein Fest im Kroll'schen Stabstübchen statt...

Berlin, 29. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt zu dem Eintreffen der Institution of naval architects in Berlin: Die Annahme der Presse, die Institution...

sei eine ausschließlich englische Vereinigung, ist nicht zu treffend; dieselbe ist gewissermaßen eine internationale Repräsentation der gesamten Schiffbautechnik...

Frankfurt a. M., 29. Mai. Die „Frankf. Ztg.“ meldet, daß internationale Schachturnier, das im Laufe dieses Sommers in Nürnberg unabhängig vom deutschen Schachbunde stattfinden wird...

Ausbach, 29. Mai. Das Ergebnis der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Ausbach-Schwabach ist bis jetzt: Schriftsteller Dr. Conrad (d. Volksp.) 2637, Tröltzsch (natlib.) 1567, Pufnagel (Agrarier) 3670...

Rom, 29. Mai. Die Kammer-Bureaus erteilten dem Prozeß Barattieri ihre Zustimmung. Die Zustimmung der Kammer ist demnach sicher zu erwarten...

Rom, 29. Mai. Während der nächsten 14 Tage wird das ganze in Afrika befindliche italienische Okkupationskorps nach Italien eingeschifft werden...

Madrid, 29. Mai. Die Regierung hat die Kommission für Marine ermächtigt, in Genoa zwei Panzerschiffe anzukaufen, die bereits fertiggestellt sind...

Moskau, 29. Mai. Infolge einer Verfügung des Zaren wurden zu dem gestrigen Hofball die Vertreter der größeren ausländischen und russischen Mütter geladen...

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Eheaufgebote: 28. Mai. Emil Schönbaler von Pforzheim, Fabrikarbeiter hier, mit Anna Speck von Daxlanden. 28. Florenz Matter von Wolfisheim, Schmied hier...

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 29. Mai, Morgs.: 4.65 m. gefallen 9 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

- Freitag den 29. Mai: Arends'scher Stenogr.-Klub. Halb 9 U. Übungsabend in „König von Preußen“. Allgem. Badf.-Union. Zusammenft. i. d. „Eintracht“...

Befangverein „Badenia“.
Die Herren Sänger werden auf Samstag den 29. d. M., Abends halb 9 Uhr, dringend gebeten, im Vereinslokal zu erscheinen.
9218
Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein.
Am Sonntag den 31. Mai l. J. macht der Verein einen Ausflug nach Pforzheim über Wilsferdingen.

Wir haben hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen herzlich ein.
Abfahrt Morgens 7^u Uhr. Zusammenkunft am Hauptbahnhof halb 8 Uhr. Bitte um Einzeichnen liegen bei unserem Kassier Hrn. Sobler, Wilhelmstr. 44, und Hrn. Kaufmann W. Mayer, Schulzenstr. 39, auf. Beim Einzeichnen ist das Fahrgehalt M. 1.10 gleich zu entrichten.
9231
Der Vorstand.

Dünger-Versteigerung
Am Dienstag den 2. Juni 1896, Vormittags 8 Uhr, läßt die 2. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 14 im Kasernement zu Gottesau eine große Partie Matrasenstreu gegen Baarzahlung meistbietend versteigern.
9206

Pferdezahnmais zur Saat 9188
ist eine frische Sendung angekommen zu billigem Preise bei

N. J. Homburger,
Kronenstr. 50.

Wer erhelt gründlichen Unterricht in der

Buchführung?
Offerten unter Chiffre R. 9228 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Welch energischer Herr
würde einer alleinst. Dame eine Geldforderung einzutreiben, gegen Verguttung, behullich sein?
Offerten unter Chiffre G. H. bahnpostlagernd Karlsruhe erbeten. 9199

An einem guten burglichen Mittag- und Abendtisch können noch einige Herren Theil nehmen.
Sinkenheimerstrae 9, Eingang 2.1
Steinbantenstr., 2. St. 9227

Gefunden
wurde eine goldene Damenuhr. Abzuholen gegen Ausweis bei Jos. Hammer, Ruppertstr. Nr. 2, 3 Treppen. 9230

Ein neues Pneumatik-Fahrrad,
96 Modell zu M. 230, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 9086 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Bienenwarme
von vorzüglicher Rasse, sind sehr billig, schon von 3 M. an, abzugeben. Wo? sagt unter Nr. 9229 die Expedition der „Bad. Presse“. 4.1

Israelitische Gemeinde.

Freitag den 29. Mai:	
Abendgottesdienst	7 ^u Uhr.
Samstag den 30. Mai:	
Morgengottesdienst	7
Hauptgottesdienst	9
Nachmittagsgottesdienst	4
Sabbath-Ausgang	9 ^u
An Werktagen:	
Morgengottesdienst	6 ^u
Abendgottesdienst	7

Jer. Religions-Gesellschaft.

Freitag den 29. Mai:	
Sabbath-Anfang	8 Uhr.
Samstag den 30. Mai:	
Morgengottesdienst	7 ^u
Sulergottesdienst	3
Nachmittagsgottesdienst	5
Sabbath-Ausgang	9 ^u
An Werktagen:	
Morgengottesdienst	6 ^u
Nachmittagsgottesdienst	7 ^u

Statt jeder besonderen Mittheilung, Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater und Großvater
Heinrich Rupp, Kassendiener,
nach langem schweren Leiden — versehen mit den hl. Sterbsakramenten — in die ewige Heimath abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag Vormittag 11 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.
Trauerhaus: Leopoldstr. 12.
Blumenspenden werden im Sinne des Entschlafenen dankend abgelehnt. 9193

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater
Herr Ludwig Kammerer,
Bezirksstierarzt a. D.,
heute Nacht 12 Uhr nach kurzem, aber schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Durlach, den 27. Mai 1896.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Abend 6 Uhr vom Trauerhaus Karlsruhe Mee 4 aus statt. 9217

Wirthschafts-Übernahme. „Reichshallen - Theater.“

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich die Restauration zur Reichshalle unterm heutigen Tage übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränk mir das Vertrauen meiner werthen Gäste zu erwerben und erhalten zu suchen und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll 9223.2.1
Albert Holzner,
Restaurateur zur Reichshalle.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herrenkleider, Stiefel, Huten, Militaruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbitte
J. Levy,
9226.20.1 Markgrafenstr. 23.

Hühner- und Taubenfutter:
Gemischt, Gerste, Weiszkorn, Hafer etc. per Ctr. 6 M. empfiehlt 9187
N. J. Homburger,
Kronenstr. 50.

Wirthschaft.
Eine kleinere gangbare Wirthschaft ist per sofort zu verpachten oder in Pacht zu vergeben. Näheres bei
B. H. 11, Karlsruhe,
Leopoldstr. 20. 9111.2.2

Dampfkeel,
stehend oder liegend, der nicht eingemauert zu werden braucht, ca. 10—15 Quadratmeter Heizfläche, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre B. K. 9146 befördert die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht ein billiges Fahrrad. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9185 an die Exped. der „Bad. Presse“.

In einer industriellen Stadt der Vorderpfalz ist ein schönes modernes Haus, nebst großem Magazin, geräumigem Hof, Garten etc., in welchem seit längeren Jahren ein flottgehendes
Colonialwaaren-Geschäft
betrieben wird, unter künftig günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Geschäft sichert dem Uebernehmer einen großen Gewinn u. außerdem noch eine gute Nähe aus dem Wohnhause. Gest. Anfragen sub. **A. 1016** an Rudolf Mosse Mannheim. 9151.3.1

Ein elegantes
Tandem-Pneumatik-Fahrrad
mit einem Damenst. wenig gefahren, ist sehr billig zu verkaufen bei
G. Heilmann, Mechaniker,
6140.2.2 Durlach.

Fahrrad
fast neu, ist billig zu verkaufen.
Kaiserallee 4 a. 9087.3.3

Zu verkaufen.
Ein schöner, fast neuer Kinderwagen (engl. Facon) ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen; eben- dasselbe ein Soghlet-Apparat. Zu erw. Klauwiedstr. 10 im 4. St. 9198

Einpanner-Geschirr,
ein halbpattirtes, gut erhalten, ist billig abzugeben. 9201
Näheres Westendstr. 33.

Luchtige Bildhauer
für reiche gothische Möbel, finden dauernde Kondition. 9222.2.1
J. L. Distelhorst,
Hofmobelfabrik,
Karlsruhe i. B., Waldstr. 32.

Stellung erhält Jeder schnell, übersichtlich. Fordere per Postkarte Stellen- auswahl. Courier, Berlin-Westend.

Maurerpolir,
ein tachtiger, zuverlässiger, wird zum alsbaldigen Eintritt gesucht.
Nur solche mit prima Zeugnissen wollen ihre Offerten unter Nr. 9123 in der Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. 3.2

Mobelschreiner gesucht
auf seine Accorarbeit bei
Gebr. Himmelheber,
Möbelfabrik, 4.2
Karlsruhe. 9176

Schreiner-Gesuch.
2 tachtige Arbeiter können eintreten: 9108*
Waldhornstr. 7.

Fuhrknechte,
welche im Besitz von guten Empfehlungen sind, können eintreten.
Punger-Abfuhr-Gesellschaft,
2.2
Sirkel Nr. 32. 9132

Verkäuferin-Gesuch.
Für eine Conditorewaarenfabrik wird ein zuverlässiges und branchen- kundiges Fräulein gesucht, welches gut mit Stadt- und Landkundschaft umzugehen versteht und gute Verkäuferin ist. Dauernde Stellung, gute Bezahlung und familiäre Behandlung zugesichert. Offerten sind zu richten unter **W. 2148** an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe. 9224.3.1

Ladnerin-Gesuch.
Suche zum baldigen Eintritt ein tachtiges, ehrliches Mädchen, welches auch für bessere Kundschaft sich eignet.
Carl Ehret, Wurstfabrik,
9142.2.2 Bruchsal.

Silber-polirerinnen
auf Bestelle bei guter Bezahlung
Gebrüder Hepp,
6.2
Pforzheim. 9161

Ein ordentliches
Mädchen,
welches das Weisnahen gründlich erlernen will, kann sogleich eintreten. Adresse zu erfragen unter Nr. 9194 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein solides, fleiges
Mädchen,
welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, womöglich vom Lande, wird sofort oder auf 1. Juni gesucht: 9215
Gottheitstr. 2, 2. Stod.

Eine Frau,
die über 1/2 freien Tag verfügt, zum Waschen und Bügeln gewöhnl. Dase gesucht bei **Kahne,**
Wilhelmstr. 6. 9221

Ein tachtiges, durchaus zuverlässiges
Mädchen
oder Frau, in der Kinderpflege und im Nähen und Bügeln gut erfahren, wird für sofort gesucht. Angebote befördert unter Nr. 9138 die Exped. der „Bad. Presse“.

Kaufm. Lehrstelle offen.
Für einen kräftigen und gesunden jungen Mann vom Lande ist in einem Colonialwaarengeschafte ein gros & en détail eine Lehrstelle offen bei freier Station. Offerten sind unt. Nr. 9024 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. 9024.3.2

Lehrlings-Gesuch.
Junger Mann, der Gymnasium oder Realschule besucht, kann Zahn- technit erlernen. 8972.2.2
Offerten unter „Zahn“ postlagernd Milhausener i. Elsaß.

Lehrling-Gesuch.
Suche zum 1. Oktober d. J. einen zweiten Lehrling unter Zusicherung gewissenhafter Ausbildung. 8842
J. Nessler, Apotheker,
Dammertstr. (D.-Eisenb.)

Lehrmädchen-Gesuch.
Ein braves gebiegenes Mädchen aus guter Familie, kann unter günstigen Bedingungen bis 1. Juni in der Lehre treten, demselben ist Gelegenheit geboten, sich auch im Nähen auszubilden.

L. Raber,
Wannfabrik, Anstaltungsgeschaft, Kurzwaaren-Geschäft, Kronenstr. 31. 9202

Gesucht
wird ein junges Mädchen aus guter Familie gegen sofortige monatliche Verguttung als Lehrmädchen.
J. Goldschmidt,
Waschfabrik u. Ausstattungsge-
schaft, Kaiserstr. 74 am Marktplat.

Buchhalter gesucht dauernd in Posten. Offerten unter Nr. 9160 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle gesucht
in kaufm. Geschäft oder Verwaltung für einen in Buchführung, Correspondenz und allen sonstigen Arbeiten erfah. Mann. Universitatsbildung, Sprachen, Stenographie. Distrikts- zugewandert. Beste Referenzen.
Offerten unter Nr. 8981 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Kaufmann mit schöner Handschrift sucht, gestuft auf sein Zeugniß, Stelle in einem Fabrik- oder Engros-Geschäft, gleichviel welcher Branche. Gest. Offerten belieben unter Nr. 9131 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Ein im Entwerfen, Detailzeichnen u. Abrechnen geobter Bau- techniker sucht Beschäftigung.
Zu erfragen unter Nr. 9180 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Haushälterin-Stelle-Gesuch.
Eine alleinstehende Frau sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem älteren Herrn (Witwer mit Kinder nicht ausgeschlossen). Offerten unter Nr. 9181 sind in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Lehrstelle-Gesuch.
Ein junger Mann aus achtbarer Familie sucht als Conditore-Lehrst. Gest. Offerten wolle man unter Nr. 9084 an die Exped. der „Bad. Presse“ richten.

Eine sone Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Kuch-
stück, Mansarde und Speicherraum, ist auf 23. Juli an ruhige ordentliche Leute zu vermieten. 8958.3.3
Näheres Markgrafenstr. 23.

Magazinstr. 24, 3. Stod.,
ist ein unmobliertes Zimmer zu-
gleich zu vermieten. 9035.2.2

Magazinstr. 28, 3. Stod.
ist ein unmobliertes Mansarde-
zimmer an einen soliden Herrn auf
1. Juni zu vermieten. Näheres
dieselbst. 9102

obnerstr. 19, 4. Stod.,
ist ein unmobliertes Zimmer mit beson-
derem Eingang und reicher Ausstatung
ohne Pension sofort zu vermieten.

Reisingstr. Nr. 40, 4. Stod.,
ist ein einfach möbliertes Zimmer an
einen soliden Arbeiter sofort zu
vermieten. 9107.2.2

Quisenstr. 62, 2 Treppen
hoch, ist ein gebrauchtes Möbel-
billig zu verkaufen. 9108

Waldhornstr. 14, 3. St.
ist ein unmobliertes Salopplatz-
Zimmer (auch zu Bureau geeignet)
zu vermieten. 9102

Durlach.
Zimmer zu vermieten.
Ein einfach möbliertes Zimmer
an zwei solide Arbeiter sofort zu
vermieten
Amalienstr. 7, parterre, Durlach.

Laden-Gesuch.
Auf 23. Juli wird ein klein-
Laden nebst Wohnung von 2
3 Zimmern und Zubehör ge-
sucht. Offerten unter B. B. 9204 sind in
Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Leipheimer & Mende,

Großh. Hoflieferanten,
86/88 Kaiserstrasse 86/88,

Reste und ältere Muster
für Blousen und einzelne Roben sind ganz bedeutend
unter Preis gestellt.

empfohlen ihre

Seidenstoffe

Schwarz und farbig,
Chiné, façonné, Rayé,
FOULARDS

in den neuesten Mustern und grosser Auswahl.

Rohseide in glatt, gemustert.

8911.4.2

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Freunden, Bekannten und Passanten, die mein Hotel „Grüner Hof“ dahier mit ihrem Besuche beehrten, theile ich mit, daß ich das- selbe an Herrn Deter, langjährigen Geschäftsführer im „Hotel Sommer“ („zum Säbringer Hof“) in Freiburg, vermiehet habe. Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, daselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsb
Aug. Hörner.

Bezugnehmend auf Obiges, bringe ich hierdurch zur gefälligen Kennt- nismahme, daß ich das

Hotel „Grüner Hof“

von Herrn A. Hörner, Bauunternehmer, übernommen habe. Ich schlie- ße hieran die Bitte, das dem Hotel bisher geschenkte Wohlwollen mir zu über- tragen und halte ich meine vorzüglich eingerichteten **Restaurationsräume**, sowie **Speisefäle** einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Ich werde bestrebt sein, im **Hotelbetrieb, Küche, Keller** etc. das Bestmögliche zu äußern, indem ich mit größter Aufmerksamkeit und Sorgfalt, sowie guter Bedienung zu bieten.

Hochachtungsb
H. Deter,

langjähr. Geschäftsführer im „Hotel Sommer“ („zum Säbringer Hof“) Freiburg i. B.

Wirthschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Freunden und Gönnern, sowie einer verehrl. Nachbar- schaft theile ich mit, daß ich die **Restoration**

Maulbronner Klosterbräu,

Schützenstraße 2,
übernommen habe.

Durch Verabreichung vorzüglichem hellen Export- bieres (Brauerei N. Prink) und reiner Oberländer Weine, sowie durch gute Küche werde ich mir die Zu- friedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben suchen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Chr. Weigele.

Große Versteigerung

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe,
beginnend nächsten Dienstag den 2. Juni 1894 incl.
den 5. Juni, von:

Betten mit Holz- und Seegrasmatrasen,
Decken und Kissen,
Kasten- und Polstermöbel, Spiegel u. s. w.;
ferner: Neue Bettwäsche für bürgerlichen Haushalt passend.

Günstige Gelegenheit für Braukleute
zu billigem Einkauf von Aussteuer-Artikeln.

Verkauf schon von heute ab zu Versteigerungspreisen.
Ludwig Schmitt, Wilhelmstr. 7.

D. Waerther, Friseur u. Perrückenmacher,

Kaiser-Passage 34,
empfehlen den Damen seinen separaten Salon zum **Shampooiren** (Kopfwaschen). Ausgestattet mit dem neuesten **Haar-Trocken-Apparat** und mit ungemein praktischen **Wash- und Douche-Apparaten** ist es ermöglicht, den Kopf gründlich zu reinigen, die Haare vollständig zu entfetten und dieselben binnen weniger Minuten bis zur Haarwurzel und Stirne zu trocknen.
Der Preis für Kopfwaschen mit Frisuren beträgt 1 Mark.



Größtes Speziallager u. billigste Bezugsquelle
für alle Arten 8536*

Bade-Artikel

sowie completen
Bade-Einrichtungen
unter Garantie-Gewähr bei
Wilhelm Göttle, Karlsruhe
Illustr. Preisliste gratis und franco!

Schwämme

bietet in allen Größen und Quantitäten in enormer Auswahl und billiger wie jede Konkurrenz das 7984.20.4

Triester Schwamm-Lager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 4.
Direkter Bezug und eigene Bearbeitung.

Selzerbrunnen Grosskarben Hessen

Laurenze & Co., Hoflief. — 11 Medaillen u. Diplome.
Natürlich kohlensaures Mineralwasser.

Selzer. Bestes Heil- und Tafelwasser.

Seit Jahren ärztlich erprobt gegen **Katarhe der Luftwege, des Unterleibes — Grippe — Influenza**, privat wie in Kliniken und staatlichen Landes-Kranken- und Irren-Anstalten etc.

Unübertroffen an Güte, Wohlgeschmack, Lieblichkeit u. Erfrischung
pur, wie in Vermischung mit Wein (Schorle morle), Sekt, Cognac, Milch- und Fruchtsäften.
6595.20.7
Haupt-Niederlage: **Dr. Kux & Finner, Karlsruhe.**
Lieferung in Originalkrügen u. Flaschen, Coullante Bedingungen.

Für Holz- und Kohlenkonsumenten empfehle

Dürres tannen Anfeuerholz,
à Ctr. 1.30 Mk., bei Abnahme von 10 Ctr. 1.25 Mk.,
Ruhrkohlen, I. Qualität,
alle Sorten äußerst billig. 8927.5.2

Karl Dürr, Holz- und Kohlen-Handlung.
Lager: Gottesauerstr. 18, Neuer Rangirhof, Kontor: Gottesauerstr. 33a.
Bestellungen nimmt **H. K. Todt, Kaiserstr. 105**, gerne entgegen.

Fellner's Möbel-Politur

eignet sich sowohl für lackirte als jeder Art polirte Möbel, die schon nach einmaligem Gebrauche ihren früheren Glanz wieder gewinnen. Ein kleines Fläschchen reicht für ein ganzes häusliches Möblement.
Zu haben in Flacon à 50 Pfg. und 1 Mk. nebst Gebrauchsanweisung bei: 7029.6.4

Hrn. **J. Lösch, Drogenhdlg., Karlsruhe, Herrenstraße 35.**

Großbrauerei

sucht für Ankauf eines feineren, bestbesuchten Restaurants n. groß. Umsatz im Centrum der Stadt einen tüchtigen Wirth u. unterstützt denselben zur Anzählung in entsprechender Weise. Offerte mit Angabe der Verhältnisse unter „Restaurations“ an die Ernennung her Badischen Presse“

Möbel- u. Tapeziergeschäft

von

A. Grieshaber,

Lammstraße 12,
empfiehlt sein großes Lager von Holz- und Polstermöbeln, Betten, Spiegel, Vorhang-Gallerien und Kissen, sowie die billigsten Preise. Das Anfertigen und Aufhängen von Vorhängen sowie das Aufpolstern von Möbeln und Betten wird gut ausgeführt. 8844.2.2

Regeltugeln

aus bestem Eisenhalt,
bedeutend haltbarer und billiger als Buchholz empfiehlt 8837.2.2

Friedrich Weber,
Drechsler,
Kaiserstraße 207.

Neue gerollte Gerste,

per Pfund 12 Pf.,

neuer Reis,

per Pfund 15 Pf.,

neue Erbsen,

per Pfund 15 Pf.,

neue Linsen, groß u. neu,

per Pfund 15 Pf.,

Bohnen,

per Pfund 12 Pf.,

Bruch-Maccaroni,

per Pfund 26 Pf. 9120

Alle obengenannten Artikel in vorzüglichster guter Waare empfiehlt

N. J. Homburger,
Kronenstr. 50.

Schinken.

Prima geräucherter Landfleisch, kurz geschnitten, wenig Knochen, per Pfund 65 Pf. im ganzen genommen. Thüringer Salami Nr. 1.80, Oberländer Salami Nr. 1.80, Stuttgarter Schinken Nr. 1.20, Spenerwürst Nr. 1, Schinkenwürst 12 Pf. per Stück, sowie alle Sorten Schinkenwaren billigst, garantirt reines Schweinefleisch per Pfd. 60 Pf. bei Abnahme von 5 Pfd. 55 Pf. Oberländer Dürstfleisch, aus geräucherter Hamm- und Lammfleisch, per Pfund 80 Pf., stets frischer Schinken zum Selbstausstoßen per Pfd. 65 Pf. empfiehlt

Frau Kramer,
Karlsruhe, Schützenstraße 39,
sowie täglich auf den Wochenmärkten.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Soort findet bei mir ein recht Bequemes dab. Notare versehen, die Ausfertigen von Theilungen selbstständig

2. Notariatschiff
Beschäftigung gegen gute Bezahlung
Referendar Martin
in Pez-bura.